EVANGELISCHE
STIFTUNGEN
OSNABRÜCK

JAHRESRÜCKBLICK 2023

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 3

Projekte und Förderungen –
„Keine Familiensprechstunde ohne Evangelische Stiftungen“

Familiensprechstunde 4
Rückzugsort Diesterwegschule 5
Osnabrücker Tafel 6

Personen

Interview mit Jens Meier 7

Unser Stiftungsvermögen – Immobilien:
„Nachhaltig. Energetisch sinnvoll. Für die Zukunft.“

Kita Anna-Gastvogel-Str. 8
Fabi Osnabrück 9
Grüner Garten 10
Kita Bohmte 11
Zustiftungen 11

Unser Stiftungsvermögen – Wald:
„Voran gehen. Für die Natur“

Brandschutzgutachten 12
Streuobstwiese 13

Die Mittelverteilung in der Übersicht 14

Impressum 15

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

als passionierter Läufer stelle ich immer wieder fest, dass Laufwettbewerbe und Stiftungsarbeit viele Gemeinsamkeiten haben. Für beides braucht man Ausdauer, das richtige Material und ein starkes Team an der Seite. Das gilt bei den kurzen Sprints, den vielen kleinen Projekten, die wir als Evangelische Stiftung unterstützen dürfen, und erst recht bei den großen Projekten, wie beispielsweise dem **Bau der Kindertagesstätte in Bohmte** oder der **energetischen Optimierung des Gebäudes an der Anna-Gastvogel-Straße in Osnabrück (Fabi)**. Bei beiden galt es – um im Bild zu bleiben – einige Höhenmeter zu überwinden und die richtigen Entscheidungen zu treffen, um am Ende erfolgreich durchs Ziel zu kommen. Und in beiden Fällen ist uns das sehr gut gelungen.

Apropos richtige Entscheidungen treffen. Das gilt sicherlich auch für das Projekt Ledenhof. Wobei es da eine Entscheidung war, die uns alles andere als leichtgefallen ist, nachdem wir schon einen guten Teil der Strecke zurückgelegt hatten. **Aber die stetig gewachsenen Zinsen sowie deutlich gestiegene Material- und Baukosten ließen uns keine andere Wahl, als den geplanten Neubau von altersgerechten Wohnungen zu stoppen**. Die detaillierte Prüfung der Planungen, die wir vorausschauend bereits im März des Jahres noch einmal beauftragt hatten, hat das bestätigt. Dass wir diesen Beschluss im Verwaltungsrat einvernehmlich getroffen haben, zeigt mir, dass wir Stiftungsarbeit leben. Denn es geht dabei vor allem darum, **verantwortungsbewusst mit dem uns anvertrauten Stiftungsvermögen zu handeln**, und dazu zählt eben auch, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Das bleibt weiter unser Ziel, auch am Ledenhof – in welcher Form, das wird sich bis spätestens zum Sommer zeigen.

Unabhängig von den Herausforderungen im Bereich Immobilien, gab es aber auch 2023 wieder viele schöne Projekte, die wir als Stiftungen unterstützen durften. Sehr gerne denke ich beispielsweise an den Workshop mit Schülern **„Falsche Wahrheit“** von und mit Felix Homann und der Theaterpädagogischen Werkstatt, den wir mit dem Netzwerk Bildung – Stiftungen in der Region Osnabrück gefördert haben. Die Tour zur Aufklärung über Fake News und ihre Folgen durch viele Schulen in Osnabrück war Gold wert. Auch die **schnelle Hilfe für die Osnabrücker Tafel** und, dass wir mit der **Familiensprechstunde** ein Projekt für weitere Jahre unterstützen können, sind ein tolles Ergebnis. Als ich das Jahr noch einmal Revue passieren lassen habe, kam mir **die Apfelernte auf unseren Streuobstwiesen** in den Sinn mit dem Bild, das eigentlich sehr gut für unsere gesamte Stiftungsarbeit passt: Für uns ist es jedes Jahr wieder ein schöner Moment, wenn man erntet, was man gesät hat.

Johannes Andrews
Vorsitzender des Vorstands

Mehr Informationen über unsere Arbeit finden Sie nicht nur auf den folgenden Seiten, sondern auch auf unserer Website www.stiftungen-osnabrueck.de.

Projekte und Förderungen

„Unsere Arbeit leitet sich von dem christlichen Menschenbild ab. Danach hat jeder Mensch ein uneingeschränktes Recht auf ein menschenwürdiges Leben und einen respektvollen Umgang. Unsere Fördertätigkeit ist daher ein Spiegelbild dieses Leitbilds Menschlichkeit.“

Jedes Jahr fördern die Evangelischen Stiftungen soziale Projekte in der Stadt Osnabrück. Das verwendete Geld wird aus dem Stiftungsvermögen erwirtschaftet.

Keine Familiensprechstunde ohne Evangelische Stiftungen

Das Team der Familiensprechstunde (v.li.): Lucia Brandebusemeyer, Carlotta Osterheider, Sandra Welz und Tanja König

Ein Projekt, das sich längst etabliert hat, kann für drei weitere Jahre planen: Dank der erneut zugesagten Förderung durch die Evangelischen Stiftungen kann die Familiensprechstunde ihren erfolgreichen Weg fortsetzen. Mehr als 200 Mütter und Väter in der Stadt Osnabrück haben das Angebot der Diakonie zuletzt pro Jahr genutzt, Tendenz steigend. Für die Jahre 2024 bis 2026 haben die Stiftungen jeweils 50.000 Euro zugesagt. Diese langfristige Förderzusage hilft und sorgt für Sicherheit im Projekt, das mit dem Geld zu 100 Prozent refinanziert werden kann. Oder, um es mit Peter Willmann als Verantwortlichem bei der Diakonie zu sagen: **„Ohne Evangelische Stiftungen keine Familiensprechstunde.“**

„Der einfache Zugang ist das große Plus des Projektes und ein Alleinstellungsmerkmal. Ohne Familiensprechstunde würde der Hilfslandschaft in Osnabrück etwas fehlen.“

Peter Willmann
(Diakonie Osnabrück Stadt und Land)

Das Projekt hat stark an Akzeptanz gewonnen. **„Wir sind motiviert und werden motiviert empfangen“**, berichtet Tanja König. Die gelernte Erzieherin, Sozialpädagogin und systemische Familienberaterin ist eine von vier Teilzeitkräften aus dem Verbund Ambulante Hilfen Osnabrück (VAMOS) im Team für die Stadt Osnabrück. Mit dabei sind Lucia Brandebusemeyer, Carlotta Osterheider und Sandra Welz. Sie alle sind schon lange dabei, die personelle Konstanz schafft Vertrauen und zahlt sich positiv auf Entwicklung aus.
Jeweils eine Familienberaterin ist regelmäßig, mindestens einmal im Monat an einem festen Vormittag in einer der Kitas des Evangelischen Kirchenkreises und den vier Kindertagesstätten der Diakonie. Darüber hinaus steht ein Büro als zusätzlicher Rückzugsort außerhalb der Kitas zur Verfügung. Die Familiensprechstunde ist ein außergewöhnliches, weil besonders niedrigschwelliges Angebot, bei dem es um die Alltagsbewältigung und Antworten auf klassische Erziehungsfragen geht, die sich irgendwann einmal alle Eltern stellen. **„Wer eine solche Frage hat, kann ganz einfach auf uns zukommen und bekommt direkt eine Antwort oder wir ziehen uns an einen ruhigen Ort zurück“**, so König. Wenn die Gespräche und Hilfestellungen nicht ausreichen, verweisen die Kolleginnen an Fachleute aus der Frühförderung und Kinderärzte. Und selbstverständlich bleiben immer die Erzieherinnen in der Tagesstätte die ersten Ansprechpartnerinnen.
Die Familiensprechstunde ist 2011 offiziell gestartet. Die Stiftungen sind vom ersten Moment dabei. Mit der erneuten Zusage des Verwaltungsrates im September 2023 geht die Förderung nun ins 14. Jahr. Damit ist die Familiensprechstunde das am längsten unterstützte Projekt, aber bei weitem nicht das einzige.

Kreativer Rückzugsort in der Diesterwegschule

Ein Ort zum Lernen, Spielen und nur für sich sein hat die Diesterwegschule u.a. mit der Hilfe der Stiftungen geschaffen.

Mit dem aus dem Stiftungsvermögen erwirtschafteten Geld konnten auch 2023 wieder viele spannende Ideen gefördert werden. Eine davon ist **der kreative Rückzugsort in der Diesterwegschule**, ein Projekt, das die städtische Musik- und Kunstschule als Kooperationspartner der offenen Ganztagsgrundschule seit dem Schuljahr 2021/22 anbietet. Corona hat es gezeigt: Schülerinnen und Schüler benötigen Orte, an

denen sie sich aus dem Alltag zurückziehen können. Die Diesterwegschule bietet den Kindern genau diesen kreativen Rückzugsraum. Diesen wertvollen Ansatz unterstützen die Stiftungen im Rahmen der Förderung von jungen Menschen und Bildung gerne und stellen seit Sommer für zweieinhalb Kalenderjahre eine jeweils vierstellige Summe zur Verfügung. Als Gegenpol zum strukturierten, inhaltsbezogenen Lernen am Vormittag werden hier ohne Leistungsdruck **sinnliche Wahrnehmung und Fantasie aktiviert, künstlerische Erfolgserlebnisse vermittelt und individuelle Persönlichkeitsentwicklungen positiv beeinflusst.** Zudem herrscht eine Atmosphäre des Miteinanders und das Sozialverhalten der jungen Menschen wird gefördert. Bislang nicht künstlerisch aktive Kinder können ganz ungezwungen und niedrigschwellig Kultur „schnuppern“ und einfach spontan teilnehmen.

Antrieb für den Fuhrpark der Osnabrücker Tafel

Vor großen Herausforderungen stand 2023 die Osnabrücker Tafel: **immer mehr Menschen an den Ausgabestellen, weniger Lebensmittelspenden, steigende Energie- und Benzinkosten.** Ein Knackpunkt dabei: der Fuhrpark, mit dem die freiwilligen Helfer die gespendeten Lebensmittel überall in Osnabrück einsammeln. Hier galt es umfassend zu helfen, denn **ohne Mobilität keine Tafel.** Mit der Übernahme der kompletten Betriebskosten für ein Jahr haben die Stiftungen dies getan. Schnell und unkompliziert konnten 60.000 Euro zugesagt und damit der Betrieb gesichert werden.

Die Osnabrücker Tafel rettet jede Woche **40 bis 45 Tonnen Lebensmittel**, die sonst vernichtet würden und unterstützt damit an mittlerweile sieben Standorten insgesamt knapp 5.000 Menschen. Inflation und weltweite Krisen mit einer zunehmenden Zahl an Geflüchteten haben dazu geführt, dass die Zahl zuletzt gestiegen ist. Die Tafel ist damit eine Art Seismograf für die Entwicklung der Gesellschaft, in der immer mehr Menschen in Armut leben. Entsprechend froh sind die Evangelischen Stiftungen, dass man gemeinsam einen guten Weg gefunden hat, diese wertvolle Arbeit für die Menschen in Osnabrück zu unterstützen.

„Ohne die fünf Transporter, vier Kühl- und ein Gefrierfahrzeug, die in der Woche ca. 4.500 km unterwegs sind, um die gespendeten Lebensmittel einzusammeln, wäre unsere Arbeit nicht möglich.“

Hermann Große-Marke
(Vorsitzender der Osnabrücker Tafel)

Personen – Interview mit Jens Meyer

„Stiftung kann nur in dem Maße wirken, in dem sich Menschen engagieren“

Seit zwei Jahren ist Jens Meier Vorsitzender des Verwaltungsrates. Nachdem der Geschäftsführer der Lagerhalle 2021 wieder in den Rat der Stadt gewählt worden ist, kehrte er auch in den Verwaltungsrat bei den Evangelischen Stiftungen zurück.

Wie war die Rückkehr und welche Schwerpunkte bringen Sie in die Stiftungsarbeit ein?

Es war ein gutes Gefühl. Ich habe viele bekannte Gesichter wiedergesehen und die Arbeit in den Evangelischen Stiftungen hatte mir immer Spaß gemacht. Mein Schwerpunkt in der Kommunalpolitik ist die Stadtentwicklung. Meine Erfahrung in diesem Feld bringe ich gerne in den Verwaltungsrat ein, denn das Thema ist ja auch bei den Stiftungen wichtig.

Was ist Ihnen aus den vergangenen zwei Jahren Evangelische Stiftungen besonders in Erinnerung geblieben?

Da möchte ich kein Ranking aufstellen. Die Stiftungen sind bekanntlich in vielen Bereichen tätig, da gibt es viele unterschiedliche Entwicklungen. Aus Stadtentwickler-Sicht waren sicherlich der Grüne Garten, der Ledenhof oder der Bau der Kita Bohmte wichtige Themen. Wobei wir mit letzterem als Verwaltungsrat kaum etwas zu tun hatten, weil es einfach gut gelaufen ist.

Unter dem Aspekt der sozialen Förderung sind mir gerade die scheinbar kleineren Projekte in Erinnerung. Wir hatten zum Beispiel die Familienbegleiterinnen der Stadt bei einer Sitzung zu Besuch, die bemerkenswerte Arbeit leisten.

Generell habe ich das Gefühl, dass die Osnabrücker Stiftungen während und nach Corona enger zusammengerückt sind. Sichtbares Ergebnis ist das Stiftungsnetzwerk für die Region Osnabrück. Dort haben sich auch die Ev. Stiftungen in einem Projekt engagiert, an das ich mich gerne erinnere, die Edutainment-Show und der Workshop „Fake News“ von und mit Felix Homann. Es ging darum, Jugendlichen zu zeigen, wie schnell man im Internet getäuscht werden kann. Das war beeindruckend.

Sie sprachen das Thema Ledenhof an. Das hat den Verwaltungsrat ja Ende 2023 stark in Beschlag genommen.

Richtig. Aufgrund der stark veränderten Rahmenbedingungen für das Bauen mussten wir den Neubau leider stoppen. Die Entscheidung war unausweichlich, bei den Zahlen konnte sie nicht anders ausfallen. Wir müssen verantwortungsvoll mit dem Stiftungsvermögen umgehen. Aber es war schon hart. Es saßen viele Menschen am Tisch, die das Projekt vom Architektenwettbewerb an begleitet haben.

Wir haben jetzt die Chance, am Ledenhof etwas Beispielhaftes zu gestalten. Sowohl aus Sicht der Stadtentwicklung als auch unter dem Aspekt, Altes neu zu nutzen. Ich habe neulich gehört „Alt ist das bessere Neu“. Da ist durchaus etwas dran. Auch könnte es in diesem Fall stimmen, dass jeder Rückschlag eine Chance ist. Wichtig ist, dass wir verantwortungsvoll handeln und aktiv gestalten, für Osnabrück.

Wir wollen in der ersten Jahreshälfte die Weichen stellen. Das gilt übrigens auch für den Vermarktungsfortschritt beim „Grünen Garten“. Beide Projekte werden viel Energie binden, aber das Stiftungsvermögen nachhaltig sichern.

Was wird sonst noch wichtig?

Im Vergleich zu meiner ersten Zeit im Verwaltungsrat muss ich sagen, dass die Stiftungen an Bekanntheit gewonnen haben. Das ist eine gute Entwicklung. Denn nur wenn die Menschen wissen, dass es uns gibt und was wir konkret unterstützen, können sie sich mit Ideen an uns wenden. Stiftung kann nur in dem Maße wirken, in dem sich Menschen ehrenamtlich oder hauptamtlich engagieren, sich für Projekte einsetzen und Aufgaben übernehmen. Das ist das Allerwichtigste.

Unser Stiftungsvermögen – die Immobilien

Nachhaltig. Energetisch sinnvoll. Für die Zukunft.

Mehr als 600 Erbpachtgrundstücke, mehr als 150 Mietwohnungen und weitere gewerblich genutzter Objekte – **mit der Erhaltung dieses Bestands an Wohn- und Gewerbeimmobilien sichern die Evangelischen Stiftungen die Erfüllung ihres satzungsgemäßen Auftrags**. Dabei steht risikobewusstes, langfristig ausgelegtes Handeln an oberster Stelle. Dazu zählt auch, den Immobilienbestand durch gezielte Investitionen zukunftsfähig zu gestalten. So wie beispielsweise mit der Sanierung der ehemaligen Kasernengebäude an der Berningshöhe in Osnabrück, dem Bau der Kindertagesstätte in Bohmte oder dem nachhaltigen Wohnquartier „Grüner Garten“ in Osnabrück-Voxtrup. Erwähnenswert ist in diesem Kontext, dass das Immobilienvermögen in einigen Fällen durch Zustiftungen und den verantwortungsvollen Umgang damit wächst, wie ein besonderes Beispiel (siehe Seite 11) zeigt. In der Summe können die Evangelischen Stiftungen so ihr Ziel verwirklichen, Projekte kontinuierlich zu fördern.

Beispiel Kita und Fabi an der Anna-Gastvogel-Straße – Ressourcen schonen, Substanz erhalten.

Zu 100 Prozent auf Nachhaltigkeit ausgelegt ist das Projekt zur Nachnutzung der ehemaligen Bundeswehr-Gebäude an der Anna-Gastvogel-Straße 1. An den ersten Bauabschnitt zur Erweiterung der Kindertagesstätte, schloss sich **die energetische Sanierung eines weiteren Gebäudeteils** für die Familienbildungsstätte an. Gemeinsam mit den Architekten von PlanConcept aus Osnabrück-Haste richteten die Evangelischen Stiftungen den Fokus der Maßnahme darauf, Substanz zu erhalten und Ressourcen zu schonen. Böden und andere belastete Baumaterialien wurden fachgerecht entsorgt, funktionsfähige Kunststofffenster ausgebaut und an anderer Stelle wieder eingesetzt. Aufzug und rollstuhlgerechte WCs im angeschlossenen Gebäude werden von der Kita mitgenutzt.

Nachhaltig gebaut für eine nachhaltige Zukunft: Kita und Fabi in Osnabrück.

Insgesamt bietet die nach Umbau und Erweiterung im Holzrahmenbau komplett barrierefreie Kindertagesstätte mit 985 Quadratmetern viel Platz für zwei Regelgruppen mit je 25 Kindern und eine Krippengruppe mit 15 Kindern. Durch die Verwendung von umweltfreundlichen Baumaterialien konnten große Mengen CO_2 eingespart werden. Ein kindgerechtes Farbkonzept und optimierte Außenanlagen schaffen eine Wohlfühloase.

Beim Gebäude der Fabi wurde nicht nur das Satteldach erneuert, sondern gleichzeitig eine Photovoltaik-Anlage installiert sowie einige Fenster erneuert und die Außenwand mit WDVS-Putzfassade und Einblasdämmung saniert – **für großen energetischen Mehrwert**. Wo möglich, sind Klinkerflächen erhalten geblieben und wurden nur teilweise neu verfugt.

Energetisch saniert: Die Außenfassade der ehemaligen Kasernengebäude helfen CO_2 zu sparen.

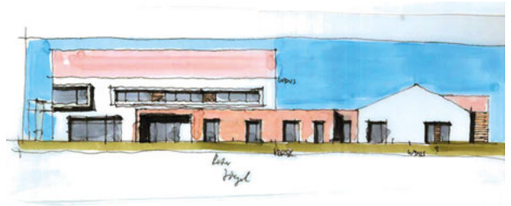
Beispiel „Grüner Garten“ – moderne Architektur. Energieeffiziente Bauweise. Zeitgemäße Wohnformen.

Den Weg frei für **einzigartiges generationenübergreifendes, ökologisch-nachhaltiges Wohnen** machen die Evangelischen Stiftungen in Osnabrück-Voxtrup. Im „Grünen Garten“ entsteht ab 2024 ein sozial gemischtes Wohnquartier für junge Familien, Singles und Senioren. Hier treffen Nachhaltigkeit und Gemeinschaft auf ein grünes Umfeld, moderne Architektur, energieeffiziente Bauweise und zeitgemäße Wohnformen: mehr als 70 barrierefreie Mietwohnungen, sechs Einfamilienhäuser, neun Stadthäuser und neun Reihenhäuser sowie ein Mehrgenerationenspielplatz.

„Das Projekt Grüner Garten ist für uns eine Herzensangelegenheit. Wir möchten ein Quartier realisieren, das dem Stiftungsgedanken einer nachhaltigen, auf lange Sicht ausgerichteten Entwicklung verpflichtet ist.“

Johannes Andrews,
Vorstandsvorsitzender Evangelische Stiftungen Osnabrück

Beispiel Kita St. Thomas in Bohmte – Platz für Kinder in zertifizierter nachhaltiger Holzrahmen-Bauweise.



Platz für Kinder und nachhaltiges Bauen, zwei Aspekte, die auch beim Bau der Ev.-Luth. Kindertagesstätte St. Thomas in Bohmte eine große Rolle spielten. In **zertifizierter nachhaltiger Holzrahmen-Bauweise** ist auf der ehemaligen Pfarrfestwiese der Thomasgemeinde ein Ort für 125 Kinder zum Spielen, Lernen und Wohlfühlen entstanden. Mit den drei Regel- und zwei Krippengruppen schließen die Evangelischen Stiftungen als Bauherr und der Kirchenkreis Bramsche als Betreiber eine Lücke bei den Kindergarten- und Krippenplätzen. Nur knapp dreieinhalb Jahre hat es aufgrund der guten Zusammenarbeit aller Gewerke von der ersten Zeichnung bis zur Einweihung gedauert. Die vom Wallenhorster Architekturbüro Wiekowski entworfene, schlüsselfertig in U-Form gebaute Kita verbindet kurze Wege und geschützte Räume zwischen den Gebäudeteilen mit viel Freiraum. Und mit der Verwendung von ausschließlich nachhaltigen Materialien wurde auch hier ein wertvoller Beitrag für die Umwelt geleistet.

Geschenke zum Einzug: Johannes Andrews brachte Laufräder statt Blumen mit zur Eröffnung der Kita.

Außergewöhnliche Zustiftung in Belm – Evangelische Stiftungen sagen Danke!

Ein Ehepaar aus Belm lebt seit mehr als 60 Jahren in den USA, der Heimat sind sie aber verbunden geblieben. Das ehemalige Elternhaus der Ehefrau in der Gemeinde war nach dem Tod ihrer Mutter 1988 viele Jahre so etwas wie ihr zweites Zuhause, ehe sie dieses 2013 verkauften. Geerbt hat das Ehepaar auch 40 Erbbaugrundstücke, die sie seitdem aus den USA verwaltete. Weil die Arbeit und Verantwortung im Alter aber immer schwieriger wurden, trennten sie sich von Ihrem Vermögen. Der liebgewonnenen Heimat erwiesen sie damit einen bleibenden Dienst.

Im Jahr 2023 übertrugen sie ihre **40 Erbbaugrundstücke den Evangelischen Stiftungen.** Zustiftungen – Erbschaften, Immobilien, Grundstücke – wie diese fließen als wertvoller Beitrag in das Stiftungsvermögen ein und leisten damit einen großen Beitrag, dass die Evangelischen Stiftungen ihrem Auftrag auch in Zukunft nachkommen können. **Zustiftungen in dieser Größenordnung sind alles andere als an der Tagesordnung, entsprechend kann man gar nicht oft genug Danke sagen, auch im Sinne der vielen guten Ideen, die damit unterstützt werden können.**

Mit der regelmäßigen Erbpacht werden ab 2024 konkret zwei Projekte gefördert: Zum einen der **Verein Diakonie Miteinander Belm e.V.**, der unter anderem die Diakonie Anlaufstelle Russlanddeutsche Mitbürgerinnen und Mitbürger und das Angebot **Haushaltshilfenetzwerk „Tatkraft“** betreibt. So fließen die Erträge aus den Grundstücken zurück nach Belm. Zum anderen wird der neu gegründete Verein Gemeinwesendiakonie Osnabrück e.V., der für das Projekt **„Jedes Kind braucht einen Engel“** und die **sozialen Läden** verantwortlich zeichnet, unterstützt. Ziel des Vereins ist die Teilhabe von Kindern, Familien und ältere Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Mit der Unterstützung dieser beiden Vereine bleibt das Geld dort, wo das Ehepaar zu Hause war.

Unser Stiftungsvermögen – der Wald

Voran gehen. Für die Natur.

Der Wald der Evangelischen Stiftungen ist zusammengerechnet in etwa so groß wie 600 Fußballfelder. Knapp 350 Hektar im Landkreis Osnabrück und dazu rund 80 Hektar in Hellern. Um diesen nicht unerheblich großen Naturraum langfristig zu erhalten und auch für den Notfall gewappnet zu sein, lassen die Stiftungen ein Brandschutzgutachten erstellen. Bis Mitte 2024 will Dipl. Forstwirt Steffen Hartig (siehe Interview) seinen Bericht fertiggestellt haben, der dann neben einer Risikoabschätzung auch waldbauliche und eventuelle Infrastrukturmaßnahmen umfassen wird. Die Förster der Region, gleichzeitig auch Brandschutzbeauftragte, sind von der Initiative begeistert, ebenso wie das Forstamt der Landwirtschaftskammer Niedersachsen. In Zeiten immer trockenerer Sommer und extremerer klimatischer Bedingungen gehen die Evangelischen Stiftungen mit dem freiwilligen Waldbrandschutzkonzept voran und leisten damit einen Beitrag für die Natur und die Menschen in der Region.

„Es geht darum, zu wissen, wie der Wald erschlossen ist, wie man bei einem möglichen Feuer Löschwasser hereinbekommt oder ob wir vielleicht Schneisen brauchen, die Gebiete im Notfall voneinander trennen“, so Manfred Schwietert über verschiedene Aspekte, die im Gutachten eine Rolle spielen werden. Auch die Einrichtung weiterer Rettungspunkte, wie sie im Teutoburger Wald weit verbreitet sind, nennt der verantwortliche Mitarbeiter der Evangelischen Stiftungen als mögliche Ansatzpunkte. Für einen ersten Eindruck hat er Steffen Hartig im Herbst 2023 persönlich drei Waldgebiete gezeigt. Auf Basis dieses Eindrucks von Topografie, Zuwegen und Baumstrukturen sowie der zur Verfügung gestellten Forstkarten und -inventuren erstellt der Experte aus der Lüneburger Heide eine erste Risikoabschätzung. Mit dieser begibt er sich dann in die Wälder vor Ort, um bis zu den Sommerferien einen belastbaren Bericht zu erstellen.

„Es lohnt sich, in Prävention zu investieren“

Dipl. Forstwirt Steffen Hartig ist Forstwirt und freiwilliger Feuerwehrmann. Er kennt das Thema Waldbrand aus beiden Perspektiven. **Sein Fokus: Feuermanagement für Natur- und Waldbrandschutz sowie kontrolliertes Brennen für den Arten- und Biotopschutz.**

Warum ist ein Waldbrandschutzkonzept wichtig?
Weil wir alle sehen, dass sich die Dinge ändern. Mit tendenziell steigenden Temperaturen und zuletzt sehr trockenen Sommern nimmt die Waldbrandgefahr zu. **Da lohnt es sich zu wissen, wo potenzielle Risiken warten und in Prävention zu investieren**. Wir leben in einem dicht besiedelten Land, da können kleine Brände große Folgen haben. Denn ein Waldbrand bedeutet neben immensen Schäden der Natur auch wirtschaftliche Verluste.

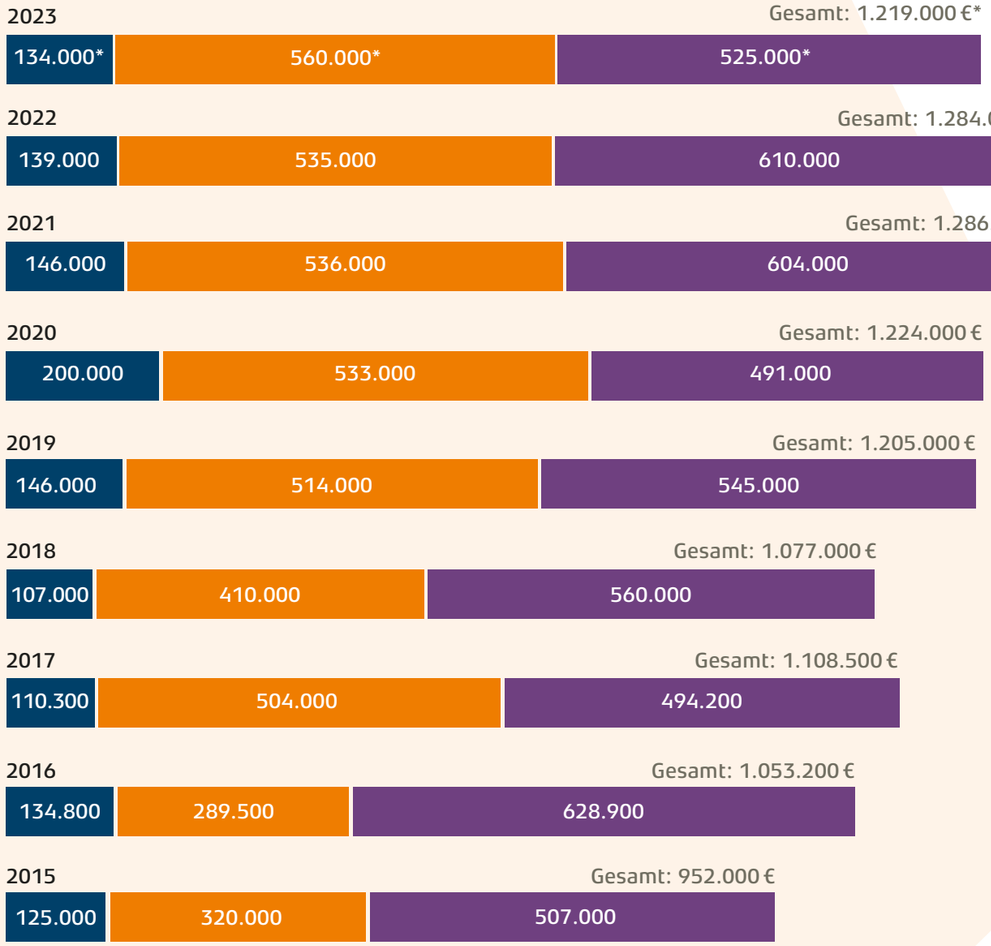
Ist ein Waldbrandschutzkonzept Standard?
Nein, absolut nicht, **die Evangelischen Stiftungen nehmen damit eine Vorreiterrolle ein**. Mir ist kein Beispiel bekannt, bei dem ein privater Forstbetrieb ein solches Konzept erstellt hat. Eigentlich ist so etwas eher für Hochrisikoflächen wie alte Truppenübungsplätze Standard. Es ist sehr gut, dass sich die Stiftungen dieser Verantwortung stellen.

Streuobstwiesen Apfelsaft aus Osnabrücker Kleinod

Neben den Wäldern zählen auch die Streuobstwiesen zum Vermögen der Evangelischen Stiftungen. Auf der mehr als 5,8 Hektar großen Fläche stehen rund 350 Obstbäume. Darunter mehr als 40 alte Apfelsorten, die vielerorts längst in Vergessenheit geraten sind. Bei den regelmäßigen Neuanpflanzungen wird großer Wert auf Sortenvielfalt und regionale Herkunft gelegt. Und der Ertrag fließt direkt an die Menschen in der Region. Denn neben dem Bewahren des annähernd 100 Jahre alten artenreichen Lebensraumes zählt auch die Apfelernte seit 2007 zur Pflege des Osnabrücker Kleinods. **3.185 Liter frisch gepresster Apfelsaft** konnten mit der Mosterei Möllenkamp aus Westerkappeln im vergangenen Jahr wieder an alle evangelischen Kindertagesstätten, Kindergärten, Seniorenheime und Kirchengemeinden in Stadt und Land Osnabrück sowie an die Tafel Osnabrück verteilt werden.

Die Mittelverteilung in der Übersicht

Im Jahr 2023 förderten die Evangelischen Stiftungen Osnabrück Menschen, soziale Projekte und Institutionen in der Region Osnabrück mit rund 1,219 Mio. €. Die folgende Grafik zeigt die Verwendung der Mittel zwischen 2015 und 2023, unterschieden nach Gruppen von Mittelempfängern.



Angaben in Euro

- für Menschen in Not/Benachteiligte
- für institutionalisierte Förderung
- für Projektfinanzierungen

* Für 2023 liegt noch keine Endabrechnung vor.

Impressum

V.i.S.d.P: Johannes Andrews
Evangelische Stiftungen Osnabrück
Hakenstraße 9
49074 Osnabrück
Tel.: 0541 8003 968-0
Fax: 0541 8003 968-9
E-Mail: info@stiftungen-osnabrueck.de
www.stiftungen-osnabrück.de

Text: René Sutthoff,
konsequent Graef / Sutthoff GbR

Gestaltung: Kommunikation gestalten –
Diplom Designerin Eva Uthmann

Bildnachweis:
Familiensprechstunde: Diakonie Osnabrück Stadt und Land
Diesterwegschule: Kerstin Dziubiel
Osnabrücker Tafel: Virginia Reschke
Jens Meier: Angela von Brill
Kita und Fabi Anna-Gastvogel-Str.: Hermann Pentermann
Grüner Garten: matthias harms images
Kita St. Thomas in Bohmte: Michael Münch
Wald: Steffen Hartig
Apfelernte: Evangelische Stiftungen Osnabrück

EVANGELISCHE
STIFTUNGEN
OSNABRÜCK

Evangelische Stiftungen Osnabrück
Hakenstraße 9
49074 Osnabrück
Tel.: 0541 8003 968-0
Fax: 0541 8003 968-9
E-Mail: info@stiftungen-osnabrueck.de
www.stiftungen-osnabrück.de